



Sitz / Verbreitung	Hauptsitz in Köln
Gründung / Bestehen seit	1928, in Deutschland seit den 1960er Jahren
Struktur / Repräsentanz	Die Islamische Gemeinschaft in Deutschland (IGD) gehört zu den Gründungsmitgliedern der Föderation islamischer Organisationen in Europa (FIOE) , die als Sammelbecken für Organisationen der Muslimbruderschaft in Europa gilt. Seit Ende 2010 hat die IGD ihren Sitz in Köln.
Mitglieder / Anhänger / Unterstützer 2016	65 ➔
Veröffentlichungen	Verschiedene Internetseiten und Auftritte in sozialen Netzwerken (auch deutschsprachig).
Kurzportrait / Ziele	Die 1928 von Hassan al-Banna in Ägypten gegründete Muslimbruderschaft (MB) ist die einflussreichste und älteste islamistische Bewegung des modernen politischen Islam. Als pan-islamisch ausgerichtete Organisation ist sie nicht nur in allen arabischen Staaten, sondern nach eigenen Angaben in 70 Ländern weltweit vertreten. Sie verfolgt das Ziel, einen islamischen Staat zu gründen beziehungsweise bestehende Staatssysteme durch Unterwanderung zu übernehmen und in ihrem Sinne umzugestalten.
Finanzierung	Spenden

Grund der Beobachtung / Verfassungsfeindlichkeit

Ziel der **MB** ist die Umgestaltung der Länder mit islamischer Mehrheitsbevölkerung in Staaten mit islamistischem Regierungssystem auf der Grundlage der Scharia sowie der islamischen Rechts- und Lebensordnung. Gewalt wird zur Durchsetzung dieses Ziels nicht ausgeschlossen. Sie ist aber kein vorrangiges Mittel. Die **MB** lehnt demokratische Staatssysteme ab, beziehungsweise akzeptiert sie nur als Übergangslösung.

Eine Beobachtung durch den Verfassungsschutz erfolgt aufgrund der Bestrebungen gegen die freiheitliche demokratische Grundordnung und den Gedanken der Völkerverständigung auf § 3 Abs. 1 Nr. 1 und Nr. 4 VSG NRW.

Ereignisse und Entwicklungen im Berichtszeitraum

In Nordrhein-Westfalen sind neben der **IGD** in verschiedenen Städten Vereine mit angeschlossenen Moscheen ansässig, die eine Nähe zur Ideologie der **Muslimbruderschaft** aufweisen. Die Einrichtungen finanzieren sich aus Spenden, Mitgliedsbeiträgen sowie dem Verkauf von Publikationen.

Öffentliche Aktivitäten der **IGD** sind allerdings nur bei größeren Veranstaltungen feststellbar, wobei verfassungsfeindliche Äußerungen und Bekenntnisse zur **MB** vermieden werden. Vertreter der Organisationen weisen immer wieder öffentlich darauf hin, dass sich hier lebende Muslime vom islamistischen Terrorismus zu distanzieren und die Gesetze des Gastlandes zu beachten haben. Ein zentrales Ereignis war die 35. Jahreskonferenz der **IGD**, die am 1. Oktober 2016 in Dortmund stattfand. Sie stand unter dem Motto „Gesichter Deutschlands – Das neue Wir!“.

Dort wurde thematisiert, dass man durch die Aufnahme von fast einer Million Flüchtlingen, die größtenteils Muslime seien, vor neuen Aufgaben stünde, die man als Chance und Bereicherung für die Organisation nutzen müsse.

Bewertung, Tendenzen, Ausblick

Das am 23. September 2013 durch Gerichtsbeschluss verkündete Verbot der **Muslimbruderschaft** in Ägypten besteht fort. Die ägyptische Regierung hält ihre Einstufung der Organisation als Terrororganisation weiterhin aufrecht und reagiert mit massiver Repression auf deren Aktivitäten. In anderen islamischen Ländern besteht ebenfalls ein hoher Verfolgungsdruck gegenüber Anhängern der jeweiligen nationalen Ableger der **MB**.

Die **IGD** ist bemüht, sich als gemäßigte islamische Organisation darzustellen und versucht zu diesem Zweck als vertrauenswürdiger zivilgesellschaftlicher Akteur aufzutreten. Auf lange Sicht werden die Ereignisse in Ägypten auch Auswirkungen auf die Strukturen der **MB** in NRW zeigen, weshalb die Entwicklung der **IGD** nicht unabhängig von der politischen Situation im Ursprungsland der **MB** betrachtet werden kann.

Weitere Informationen zum Hintergrund

www.im.nrw.de/verfassungsschutz, Web-Link: vs_mb